

Herzinfarkt – viele Verfahren geben Hoffnung

Vorgänge beim Herzinfarkt, die wichtigsten Akut- und Langzeittherapien



Wird ein arteriosklerotisch verändertes Koronargefäß durch ein Blutgerinnsel komplett verschlossen, so tritt ein Herzinfarkt ein. Das bedeutet: Es kommt zu einem mehr oder weniger vollständigen akuten Durchblutungsstopp in dem betroffenen Koronargefäß. Die Sauerstoffzufuhr zum Herzen wird unterbrochen.

In der Regel macht sich ein Herzinfarkt mit typischen Symptomen bemerkbar, wie lang anhaltenden starken Brustschmerzen, die mit Vernichtungsgefühl bis hin zur Todesangst einhergehen. In seltenen Fällen kann ein Herzinfarkt aber auch ohne Beschwerden (das heißt „stumm“) ablaufen.

Unmittelbare Folgen

Die Herzmuskelareale werden nicht mehr mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Sie können ihre Funktion nicht mehr ausüben und sterben ab („Infarkt“).

Etwa 30 bis 50 Prozent aller Herzinfarkte führen zum Tod. Diese hohe Zahl ist darauf zurückzuführen, dass es vielfach zu einer akuten Herzmuskel-

schwäche oder zu gefährlichen Herzrhythmusstörungen kommt.

Beim Herzinfarkt ist die sofortige Behandlung sehr wichtig. Sie kann Leben retten. Deshalb sollte jeder Mensch die wichtigsten Anzeichen für einen Herzinfarkt kennen. Die Symptome sind denen einer Angina

pectoris ähnlich, nur sind sie intensiver und dauern länger als 15 Minuten an.

Behandlungsmethoden

Am wichtigsten ist, dass der Patient sofort ins Krankenhaus kommt und auf der Intensivstation überwacht wird.

Als Erstmaßnahme erfolgt meist die Schmerzbekämpfung mit Nitroglyzerin. Sie wirkt der Angina entgegen und senkt den Druck im Lungenkreislauf. Hinzu können Schmerz- und eventuell Beruhigungsmittel kommen.

Durch Gabe von Medikamenten wird versucht, verschiedene mögliche Funktionsstörungenzustände des Herzens nach dem Infarkt zu korrigieren. Bei langsamem Puls und niedrigem Blutdruck erhält der Patient möglicherweise Atropin. Gerinnungshemmende Medikamente, Beta-Blocker und ACE-Hemmer senken die Zahl der Todesfälle im Anfangsstadium bei

Herzinfarkt. Calciumantagonisten oder Antihypertensiva werden bei hohem Blutdruck gegeben. Bei Herzrhythmusstörungen werden Antiarrhythmika eingesetzt.

Zur Wiederherstellung der Durchblutung kann in den ersten sechs Stunden nach Herzinfarkt eine **Lysetherapie** begonnen werden. Dazu werden Medikamente verabreicht, die den Gerinnungspropf in der Arterie auflösen können.

In Notfällen kann die verengte Arterie durch einen Ballonkatheter gedehnt oder durch einen Bypass umgangen werden. Für die langfristige Vorbeugung gegen die Neubildung von Verschlüssen der Herzkranzgefäße stehen gerinnungshemmende Mittel zur Verfügung.

Symptome des Herzinfarkts:

- Schmerzen und Brennen im Brustkorb
- starkes Engegefühl; Druck auf der Brust
- Schmerzen in Armen und Schulterblättern sowohl links, als auch rechts möglich
- Schmerzen in Hals und Unterkiefer
- Atemnot, möglicherweise Todesangst
- Bauchschmerzen
- Rückenschmerzen
- blasses Gesicht, kalter Schweiß
- Kreislaufzusammenbruch